Elbe-Elster Klinikum GmbH
Elsterwerda · Finsterwalde · Herzberg

Nachrichten 01’17

IN DIESEM HEFT

Weiterbildungsnetzwerk ins Leben gerufen

Einzigartig für die Region: CO2-Angiographie als neues Röntgenverfahren etabliert

Leber-Liga hält EEK für besonders geeignet

MVZ-Familie wächst

AUSGABE 1 | JANUAR 2017

Ihr Kontakt zum Elbe-Elster Klinikum

Krankenhaus Elsterwerda
Elsterstraße 37, 04910 Elsterwerda
Telefon 03533/603-0
Telefax 03533/603-105

Krankenhaus Finsterwalde
Sitz der Geschäftsführung und Postanschrift
Kirchhainer Straße 38 a, 03238 Finsterwalde
Telefon 03531/503-0
Telefax 03531/503-163

Krankenhaus Herzberg
Alte Prettiner Straße, 04916 Herzberg
Telefon 03535/491-0
Telefax 03535/491-355

info@elbe-elster-klinikum.de
www.elbe-elster-klinikum.de

Ansprechpartner

Michael Neugebauer
Geschäftsführer
Telefon 03531/503-314
Telefax 03531/503-105

Corina Repnack
Sekretärin des Geschäftsführers
Telefon 03531/503-124
Telefax 03531/503-105

Prof. Dr. Roland Reinehr
Ärztlicher Direktor
Telefon 03535/491-330
Telefax 03535/491-394

Anke Krumpholz
Pflegedirektorin
Telefon 03531/503-169
Telefax 03531/503-514

Ines Aufgebauer
Qualitätsbeauftragte
Telefon 03531/503-313
Telefax 03531/503-8313

Anett Strauch
Personalabteilung
Telefon 03531/503-178

Angela Tondera
Patientenbeauftragte
Telefon 03531/503-333
Mobil 0151/22708013

Service für unsere Patienten

Auf den Stationen

Aufenthaltsräume auf den Stationen, Fernseher und Radio, Telefon am Bett, Telefax verfügbar, Wertfach bzw. Tresor im Patientenzimmer oder zentral in den einzelnen Krankenhäusern, Familienzimmer, Übernachtungsmöglichkeiten für begleitende Eltern und Spielzimmer sowie Spielplatz in der Kinderheilkunde in Herzberg, Erzieher-Betreuung für Patienten der Kinderheilkunde in Herzberg, Besuchsdienste

Außerdem in den Krankenhäusern

besondere Verpflegung möglich (vegetarisch und andere), Cafeterien mit kleinen Einkaufsmöglichkeiten und Tagespresse sowie Magazinen, elektronisches Bezahlen möglich (Krankenhaustagegeld und Telefon), Betreuung durch Entlassungsmanagement, Beschwerdemanagement, umfangreiches Patienteninformationsmaterial: Faltblätter zum Leistungsspektrum, zu einzelnen Krankheitsbildern und zu diagnostischen und therapeutischen Verfahren, regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Haus- und andere Fachärzte, öffentliche Fortbildungsangebote und Vortragsreihen

Rund um die Krankenhäuser

gebührenfreie Parkplätze für Besucher und Patienten, Parkanlage in Finsterwalde, gestaltetes grünes Umfeld in Herzberg und Elsterwerda, Fahrdienste für OP-Patienten

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Treffpunkt für Angehörige psychisch Kranker

- Elbe-Elster Klinikum GmbH
  Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Ansprechpartner: Manuela Lehr
  Telefon 03531/503-245

Michael Neugebauer
Geschäftsführer der Elbe-Elster Klinikum GmbH

MVZ sichert attraktive ambulante medizinische Infrastruktur

Liebe Leserin, lieber Leser,

Haus- und Facharztpraxen sichern die wohnortnahe, ambulante medizinische Versorgung und sind damit eine unverzichtbare Ergänzung zu den Angeboten eines Krankenhauses. In ländlich geprägten Regionen wie unserer sind sie jedoch keine Selbstverständlichkeit, da immer mehr Praxisinhaber das Rentenalter erreichen bzw. schon erreicht haben und vor der schwierigen Frage der Nachfolge stehen.
Unser Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) hat die Aufgabe, die ambulante medizinische Versorgung in der Region zu ergänzen und zu unterstützen, um keine Lücken entstehen zu lassen. Dabei steht für uns immer im Mittelpunkt, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, gute Lösungen für die Region zu finden. Besonders freuen wir uns natürlich, wenn Praxisinhaber auf uns zukommen und die Angliederung an das MVZ als echte Alternative sehen. Damit bestärken sie uns in unserem Auftrag und Handeln.
Das Jahr 2016 stand für das MVZ ganz im Sinne von Entwicklung und Wachstum. Das MVZ Elsterwerda wurde um drei Zweigpraxen erweitert und verfügt damit jetzt über sechs Praxen von Finsterwalde über Herzberg bis hin nach Großthiemig. Und sogar im angrenzenden Landkreis Oberspreewald-Lausitz stellt unsere MVZ-Praxis in Grünewalde nun die ambulante medizinische Versorgung sicher. Doch nicht nur das. Ein besonderer Moment war im Frühjahr die Eröffnung unseres zweiten MVZ-Standortes in Falkenberg. Hier kehrte das Ärztehaus nach 26 Jahren wieder an seine Wurzeln zurück.
Auch 2017 wollen wir unseren Patienten neben der ausgezeichneten Behandlung in unseren Krankenhäusern eine attraktive wohnortnahe medizinische Versorgung bieten und werden uns weiterhin für eine optimale medizinische Infrastruktur einsetzen.

Michael Neugebauer
Geschäftsführer der Elbe-Elster Klinikum GmbH

Index

Editorial 01

Neues Gefäß-Röntgenverfahren 02

Leber-Liga empfiehlt EEK 03

Tag der offenen Tür in Elsterwerda 03

Weiterbildungsnetzwerk Südbrandenburg 04

Weihnachtsengel im Herzberger Kreißsaal 06

Erste-Hilfe-Tipps für Grundschüler 06

Vorgestellt: Oberärztin Zainab Moualla 07

MVZ-Familie wächst 08

Telefonsprechstunde zu Inkontinenz 10

Neu in Herzberg: CA PD Dr. R. Zippel 11

Ankündigung 9. Südbrandenb. Wundtag ... 12

Termine: Pflege in Familien fördern 13

Infoabend für werdende Eltern 13

Expertentipp 14

Webtipp 14

Personalien 05/2016 bis 10/2016 15

Ambulante Sprechstunden EEK / MVZ 16

Die beiden Chefärzte Tabea Krönert und PD Dr. Roland Zippel haben das innovative Röntgenverfahren der CO2-Angiographie am Elbe-Elster Klinikum etabliert.

Neues Gefäß-Röntgen-Verfahren ohne jodhaltiges Kontrastmittel am Elbe-Elster Klinikum etabliert

Gemeinsam haben die Radiologie unter Leitung von Chefärztin Tabea Krönert und die chirurgische Abteilung unter Leitung von Chefarzt Privat-Dozent Dr. Roland Zippel des Elbe-Elster Klinikums in Herzberg ein besonders schonendes Verfahren zur Darstellung von Schlagadern eingeführt. Mit der CO2-Angiographie verfügt das Krankhaus Herzberg nun über ein neues diagnostisches Verfahren, mit dem Gefäße ohne die sonst notwendigen jodhaltigen Kontrastmittel geröntgt werden können. Statt eines jodhaltigen Kontrastmittels lässt eingebrachtes Kohlendioxid-Gas die Blutgefäße bei Röntgenaufnahmen sichtbar werden. „Von der neuen Untersuchungsmethode profitieren vor allem Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion, mit einer Allergie gegenüber jodhaltigen Kontrastmitteln oder mit einer Schilddrüsenüberfunktion, denn die CO2-Angiographie ist hier problemlos einsetzbar, was beim herkömmlichen Verfahren nicht der Fall ist", erläutert PD Dr. Roland Zippel.

Die CO2-Angiographie kann sowohl in der Diagnostik ausschließlich zur Darstellung der Gefäße, als auch bei therapeutischen Maßnahmen angewendet werden. Neben einer routinemäßigen Anwendung in der Röntgenabteilung für stationäre und insbesondere auch ambulante Patienten ist der Einsatz im Operationssaal vorgesehen. Im Rahmen von Kombinationseingriffen, bestehend aus klassischer gefäßchirurgischer Operation und endovaskulärer Verfahren, können die Vorteile beider Methoden gezielt eingesetzt und kombiniert werden. Außerdem ist eine Qualitätskontrolle möglich, so dass sich der Patientenkomfort und die Patientensicherheit deutlich erhöhen. Damit ist ein weiterer Schritt hin zu einem modernen gefäßmedizinischen Zentrum getan.
„Für das Elbe-Elster Klinikum und die gesamte Region ist die CO2-Angiographie ein besonderes Alleinstellungsmerkmal, da die Methode bisher nur in großen Häusern der Maximalversorgung wie Leipzig und Dresden angeboten wird", freut sich Klinikum-Geschäftsführer Michael Neugebauer. „Damit betonen wir weiter unseren Anspruch an eine gehobene medizinische Grundversorgung", sagt er.

Dr. Blum (r.) besuchte Professor Dr. Reinehr im Krankenhaus Herzberg und überzeugte sich vor Ort von den ausgezeichneten Bedingungen für Lebererkrankte.

Herzberg: Ausgezeichnete Behandlung von Lebererkrankten

Die Leber-Liga e.V., ein unabhängiger Verein zur Förderung und Unterstützung chronisch Lebererkrankter, zählte auch im Jahr 2016 das Elbe-Elster Klinikum Herzberg wieder zu den für Lebererkrankte besonders geeigneten Krankenhäusern. Die Liste umfasst deutschlandweit 30 Krankenhäuser, 13 davon sind Universitätsklinika wie die Charité in Berlin oder das Universitätsklinikum Freiburg. Dr. Helmut Blum, langjähriger Vorsitzender der Leber-Liga und Träger des Bundesverdienstkreuzes, besuchte Professor Dr. Roland Reinehr im Krankenhaus Herzberg und überzeugte sich vor Ort von den ausgezeichneten Bedingungen.
In Deutschland leiden schätzungsweise mehr als eine Million Menschen an einer Lebererkrankung, viele davon an einer chronischen Leberzirrhose. Ziel und Aufgabe der Leber-Liga ist es, durch Aufklärung über neueste medizinische Erkenntnisse und modernste Möglichkeiten der Behandlung ihre Mitglieder und andere interessierte Personen zu informieren. Im Rahmen dieser Aufgabe fördert die Leber-Liga die Kenntnis diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen auch durch Vermittlung an entsprechend besonders spezialisierte Zentren. Daneben erstellt die Vereinigung jährliche Informationsschriften, fördert Forschungsprojekte und veranstaltet in Zusammenarbeit mit Fachkliniken Arzt-Patienten-Seminare und ärztliche Weiterbildungsveranstaltungen, die auch schon am Klinikum Herzberg stattgefunden haben.

Samstags-Klinik und Tag der offenen Tür in Elsterwerda zogen wieder viele Besucher an

Bevor sich im Oktober im Krankenhaus Elsterwerda die Türen für Neugierige öffneten, bot das Elbe-Elster Klinikum wieder eine Samstags-Klinik an, an der rund 60 Interessierte teilnahmen. Im Mittelpunkt der beliebten und regelmäßigen Vortragsreihe stand dieses Mal das Thema moderner Gelenkersatz fürs Knie. Dazu referierte der erfahrene Chefarzt der Chirurgie des Krankenhauses Elsterwerda, Frank Hoffmann, im Stadthaus Elsterwerda. Viele Menschen scheuen sich vor einem künstlichen Kniegelenk und der entsprechenden Operation. Dabei zählt die Möglichkeit, verschlissene, schmerzhafte Gelenkflächen zu ersetzen und so das Kniegelenk wieder dauerhaft schmerzfrei und gut belastungsfähig zu machen, zu den großen Fortschritten in der Medizin. Dank technischer Weiterentwicklungen und umfangreicher operativer Erfahrungen in Elsterwerda freuen sich die Patienten in aller Regel nach der Operation über ein verändertes, positives Lebensgefühl.
Der Blick hinter die Kulissen eines Krankenhauses ist immer spannend: Nicht nur wegen der Medizintechnik, die dabei entdeckt werden kann, sondern auch wegen des direkten Kontakts zu den Menschen, die dort rund um die Uhr für die Patienten da sind. Die zahlreichen Besucher konnten sich beispielsweise ein Endoskop genauer ansehen und erläutern lassen und erfuhren bei endoskopischen Schauvorführungen wie ein Polyp im Darm abgetragen wird. Die laparoskopische OP-Technik, also die endoskopische Betrachtung der Bauchhöhle und ihrer Organe, war ebenso gefragt wie die diagnostischen Möglichkeiten, die ein EKG bietet. Besonders interessant war es für die Besucher, als sie sich selbst ausprobieren durften und einen Schauknochen zersägen oder Nägel einschlagen konnten. Schwache Nerven waren hier fehl am Platz. An einem Skelett-Modell wurde außerdem mit Schrauben und Platten eindrucksvoll dargestellt, was am Körper alles repariert werden kann. Der eine oder andere Gast erlebte hier erstaunliche Aha-Momente. Die Anästhesie- und Intensivmedizin präsentierte darüber hinaus ihre Medizintechnik und stellte moderne Verfahren der Allgemein- und Regionalanästhesie sowie der postoperativen Schmerztherapie vor. Dazu wurde mit einer Puppe im Bett der schwer kranke Patient simuliert und die Möglichkeiten der ITS, beispielsweise im Hinblick auf die Beatmung, vorgestellt.
Schließlich spielte auch das Thema Händedesinfektion beim Tag der offenen Tür eine Rolle. Sie bietet einen schnellen und unkomplizierten Schutz, jedoch nur, wenn sie richtig und vollflächig aufgetragen wird. Mit einer Spezialdesinfektion konnten die Besucher unter Schwarzlicht testen, ob sie sich die Hände richtig desinfiziert hatten oder nicht. Auch hier zeigte sich, wie leicht man Fehler vermeiden kann. Allgemeine Informationen rund um das Klinikum und die kulinarische Versorgung durch die Cafeteria des Krankenhauses rundeten das Angebot für die Gäste an diesem Tag der offenen Tür ab.

Bild oben: Andrea Trunev, Geschäftsführerin der KV Consult- und Managementgesellschaft mbH, stellte die Idee des Weiterbildungsnetzwerkes vor rund 30 Ärzten aus dem Landkreis Elbe-Elster vor.

Bild links: Gemeinsamer Auftakt für das Weiterbildungsnetzwerk Südbrandenburg: Prof. Dr. Roland Reinehr, Ärztlicher Direktor der Elbe-Elster Klinikum GmbH, Michael Neugebauer, Geschäftsführer der Elbe-Elster Klinikum GmbH, Christiane Völkel, Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, Dr. Erhard Kiesel, Ärztenetz Südbrandenburg, Stephanie Auras, Initiatorin der Rückkehrerinitiative Comeback Elbe-Elster, Landrat Christian Heinrich-Jaschinski sowie Andrea Trunev, Geschäftsführerin der KV Consult- und Managementgesellschaft mbH (v.l.).

Weiterbildungsnetzwerk Südbrandenburg koordiniert Facharztausbildung

Wie lassen sich ärztlicher Nachwuchs und Praxisinhaber, die vor der Frage der Nachfolge stehen, im Landkreis Elbe-Elster zusammenbringen? Um die adäquate ärztliche Versorgung und die entsprechende fachärztliche Ausbildung junger Menschen auch im ambulanten Bereich sicherzustellen, wurde das Weiterbildungsnetzwerk Südbrandenburg ins Leben gerufen.
Im Weiterbildungsnetzwerk Südbrandenburg kooperieren die Elbe-Elster Klinikum GmbH, das Ärztenetz Südbrandenburg GbR und die Elbe-Elster MVZ GmbH. Gemeinsames Anliegen ist es, die vorhandenen Angebote strukturiert zusammenzuführen und dem zukünftigen ärztlichen Nachwuchs sowie den Praxisinhabern einen Ansprechpartner zu bieten. Dr. Erhard Kiesel, Vorstandvorsitzender des Ärztenetzes Südbrandenburg, wies darauf hin, dass es keine vorgefertigten Lösungen in Bezug auf den ärztlichen Nachwuchs gibt. Viel wichtiger sei es, einen „eigenen Weg für die Region zu gehen." Dies soll nun mit dem neugegründeten Weiterbildungsnetzwerk erreicht werden.

Ansprechpartner für erfahrene Ärzte und Mediziner-Nachwuchs gleichermaßen

Ziel des Weiterbildungsnetzwerkes ist es einerseits, möglichst viele erfahrene Ärzte für die Weiterbildungsbefugnis zu interessieren bzw. diejenigen, die bereits über diese Ausbildungserlaubnis verfügen, bei organisatorischen oder bürokratischen Fragen zu unterstützen. „Auf der anderen Seite sollen potentielle Ärzte in Weiterbildung von den Vorzügen der hausärztlichen Tätigkeit und der Attraktivität des Landkreises Elbe-Elster überzeugt werden", erläutert Andrea Trunev, Geschäftsführerin der KV Consult- und Managementgesellschaft mbH, die das Netzwerkmanagement für das Ärztenetz Südbrandenburg übernommen hat.
„Die hausärztliche Versorgung im Landkreis Elbe-Elster ist auf einem sehr hohen Niveau", beurteilt Professor Dr. Roland Reinehr, Ärztlicher Direktor der Elbe-Elster Klinikum GmbH, die Situation und gibt allen Beteiligten mit auf den Weg, „über die eigenen Stärken zu sprechen". Denn davon habe der Landkreis viel zu bieten. Im Hinblick auf die Ausbildung junger Ärzte steht das Elbe-Elster Klinikum seit Anfang des Jahres als akademisches Lehrkrankenhaus zur Verfügung. Pro Jahr wird ein Studierender der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane" vom Klinikum finanziell unterstützt. Aufgrund der guten Nachfrage werden im aktuellen Studienjahr sogar zwei Studierende gefördert. „Junge Menschen suchen Qualität und Engagement – beides finden sie hier in Elbe-Elster", betont Professor Reinehr.
Darüber hinaus leistet auch der Landkreis Elbe-Elster seit mehreren Jahren seinen Beitrag, um die medizinische Versorgung in der Region sicherzustellen und bietet eine Studienbeihilfe für Medizinstudenten an. „Wir sind auf einem guten Weg, aber noch nicht am Ziel", so der Landrat Christian Heinrich-Jaschinski.

Rückkehrer von den Stärken der Region überzeugen

Dass nur eine gemeinsame Zusammenarbeit letztendlich zum Ziel führt, betonte auch Christiane Völkel von der Koordinierungsstelle für die Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin bei der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg. Sie erläuterte Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten und Vorteile eines Weiterbildungsnetzwerkes, von denen es bisher 12 in Brandenburg gibt. „Die Ärzte in Weiterbildung wollen ein möglichst breites Angebot in einer Region, um vor dem Hintergrund der Familienplanung nicht ständig umziehen zu müssen", so ihre Einschätzung.
Welche Bemühungen es im Landkreis Elbe-Elster bereits gibt, um potentielle Rückkehrer von den Stärken der Region zu überzeugen, erläuterte Stephanie Auras den Teilnehmern der Veranstaltung am Beispiel ihrer Rückkehrerinitiative Comeback Elbe-Elster. Besonders über die Plattform Facebook wird sehr erfolgreich überregional die Werbetrommel für Elbe-Elster gerührt. „Wir verstehen uns als Lotse und versuchen die Informationslücken mit unseren Partnern zu schließen", erklärt Stephanie Auras.
Mit einem Erfahrungsbericht aus der eigenen Praxis rundete Dipl.-Med. Cornelia Schlahsa, Fachärztin für Allgemeinmedizin aus Bad Liebenwerda, die Auftaktveranstaltung zum Weiterbildungsnetzwerk ab. Sie motivierte ihre Kollegen die Weiterbildung in der eigenen Praxis „einfach mal auszuprobieren".

Kontakt Weiterbildungsnetzwerk Südbrandenburg

Netzwerkkoordinatoren
Anett Strauch co EEK/EEMVZ
Telefon 0 35 31/ 503-178, Fax 0 35 31/ 503-480
a.strauch@elbe-elster-klinikum.de

Felix Mühlensiepen co KV COMM
Telefon 03 31/ 2309-791, Fax 03 31/ 2309-799
felix.mühlensiepen@kv-comm.de

Die beiden Weihnachtsbabys Railey (r.) und Ole (l.) schlummern friedlich in den Armen ihrer Mütter und erblickten am 24. und 25. Dezember das Licht der Welt im Herzberger Kreißsaal.

Weihnachtsengel im Herzberger Kreißsaal

Im Herzberger Kreißsaal war die Freude besonders groß, als am 24. Dezember um 10.11 Uhr ein kleiner Junge das Licht der Welt erblickte. Bei Familie Kiefer wird zukünftig Heiligabend nicht nur Weihnachten, sondern auch Geburtstag gefeiert. Railey Klaus-Rüdiger ist das zweite Kind von Stefanie und Norman Kiefer aus Großrössen. Railey brachte ein Geburtsgewicht von 4120 Gramm bei einer Länge von 54 Zentimetern auf die Waage. „Dass ein Baby an einem der drei Weihnachstage geboren wird, ist nicht ungewöhnlich, dass es aber genau am 24. Dezember zur Welt kommt, ist auch für uns Hebammen immer noch ein ganz besonderer Moment“, weiß Chef-Hebamme Veronika Jeschke. Mutti Stefanie Kiefer war von dem außergewöhnlichen Geburtstag ihres Railey nicht so sehr überrascht, denn mit dem Entbindungstermin am 23. Dezember hatte sich der kleine Weihnachtsengel quasi lange angekündigt.

Ganz anders war es hingegen bei Ilka und Andy Schütze aus Jessen. Mit dem errechneten Entbindungstermin vom 17. Dezember wollte die dann sechsköpfige Familie eigentlich Weihnachten gemeinsam zu Hause feiern. Doch der vierte Nachwuchs des Paares ließ etwas auf sich warten und erblickte schließlich am 1. Weihnachtsfeiertag um 16.28 Uhr das Licht der Welt. Der kleine Ole wog bei seiner Geburt 3470 Gramm und war 52 Zentimeter groß.

Erste-Hilfe-Tipps für Grundschüler in Finsterwalde

Schürfwunde, Prellung, Knochenbruch oder sogar eine Gehirnerschütterung sind Verletzungen, die im Alltag beim Radfahren passieren können. Wie auch Kinder bei solchen Verletzungen anderen Menschen helfen können, erfuhren die Schüler der beiden fünften Klassen der Grundschule Finsterwalde Nehesdorf bei einem Erste-Hilfe-Kurs im Rahmen ihrer Fahrradprüfung. Unter dem Motto „Fahrrad fahren ist cool - Helfen auch“ gaben Daniela Bock und Ines Aufgebauer vom Elbe-Elster Klinikum wichtige Tipps für mögliche Verletzungen beim Radfahren. „Wegschauen und gar nicht helfen, gibt es nicht. Auch wenn ihr noch so klein seid, könnt ihr in jedem Fall Hilfe holen“, erläutert Ines Aufgebauer den Kids. Die beiden ausgebildeten Krankenschwestern versuchten den Schülern die Angst zu nehmen, etwas falsch zu machen. Mit größeren Verletzungen sind Kinder natürlich überfordert, können den Verletzten aber beispielsweise in die stabile Seitenlage bringen und Hilfe rufen. Am meisten Spaß hatten die Nehesdorfer Grundschüler im praktischen Teil, wo sie sich gegenseitig einen Verband anlegen durften - mal war es der verbundene Arm, andere hingegen hatten einen Kopfverband.

Den Erste-Hilfe-Kurs für Schüler führt das Elbe-Elster Klinikum im Rahmen des Projektes „Wirtschaft trifft Schule“ regelmäßig in der Finsterwalder Grundschule durch. Hierbei arbeitet die Schule eng mit verschiedenen Partnern aus der regionalen Wirtschaft zusammen, um ihre Schüler bestmöglich auf den Start ins Leben vorzubereiten. Ziel ist es unter anderem, die Kinder frühzeitig mit der regionalen Unternehmenslandschaft bekannt zu machen und den Unterricht mit praxisnahem und lebendigem Wissen zu bereichern.

Oberärztin Zainab Moualla (l.) im Gespräch mit einer Patientin.

Im Porträt: Oberärztin Zainab Moualla

Medizin als Lebenstraum: „Ich konnte mir nie einen anderen Beruf vorstellen.“

Zainab Moualla liebt die Ruhe in der kleinen Stadt, sie sei kostbar und eine Art Erholung. Zainab Moualla spricht von Herzberg, wo sie mit ihrem Mann und den drei Kindern inzwischen zu Hause ist. „Im Vergleich zu Berlin ist Herzberg fast schon eine Kleinstadt und so wahnsinnig still“, sagt die Oberärztin des Elbe-Elster Klinikums. Sie hat einige Jahre in Berlin gelebt und kennt daher die Unterschiede zur lauten und hektischen Metropole sehr genau. „Mit Kindern ist das Leben außerhalb von Berlin einfach anders – man kennt sich untereinander in der Nachbarschaft, kennt die Freunde der Kinder und weiß, wo sie spielen“, sagt die liebevolle Mutter eines Jungen und zweier Mädchen.

Zainab Moualla stammt ursprünglich aus Syrien. Wenn sie an den Krieg in ihrem Heimatland denkt, wird sie traurig und wütend zugleich. Fast jeden Tag hat sie Kontakt zu ihrer Familie in Syrien. „Die heutigen Möglichkeiten über Skype oder andere Medien ermöglichen es mir, mich meiner Familie ganz nah zu fühlen, obwohl sie doch so weit weg ist“, sagt die 40-Jährige. Sie wünsche sich nichts sehnlicher, als dass der Krieg bald zu Ende ist.

Der Weg von der Assistenzärztin zur Oberärztin

In Syrien beginnt der Lebenstraum von Zainab Moualla. Sie wollte schon von Kindesbeinen an Ärztin werden. „Ich konnte mir nie einen anderen Beruf vorstellen“, erinnert sie sich. Sie absolvierte in Syrien eine vierjährige Ausbildung zum Facharzt für Gynäkologie/Geburtshilfe. Im Jahr 2004 folgte sie schließlich ihrem Mann nach Deutschland, der damals in Berlin studierte. Deutsch konnte sie zu diesem Zeitpunkt kein Wort, lernte es aber sehr schnell, obwohl es die Sprache einem nicht leicht mache, wie sie findet. Sie arbeitete zwei Jahre an der Berliner Charité als Assistenzärztin in Weiterbildung für Gynäkologie/Geburtshilfe bevor es das Paar Anfang 2007 in den Elbe-Elster-Kreis verschlug. Hier verfolgte Zainab Moualla weiter ihren Lebenstraum als Medizinerin. Am Elbe-Elster Klinikum war sie über drei Jahre ebenfalls als Assistenzärztin in Weiterbildung für Gynäkologie/Geburtshilfe tätig, bevor sie im Jahr 2011 Fachärztin wurde.

Am Elbe-Elster Klinikum schätzt sie vor allem die familiäre Atmosphäre. „Jeder kennt fast jeden, das ist wunderbar“, erzählt Zainab Moualla. „Als Assistenzärztin sah ich hier in Herzberg den Vorteil, dass wir als Ärzte in Weiterbildung viel mehr in Behandlungen integriert werden und mehr selbst machen dürfen als dies in großen Kliniken der Fall ist“, erläutert die Medizinerin. „Jetzt als Fachärztin finde ich es besonders gut, dass ich mich nicht zwischen den beiden Fachgebieten Gynäkologie und Geburtshilfe entscheiden musste, sondern dass beide Bereiche hier zusammen gehören“, sagt sie weiter. Seit 2015 ist Zainab Moualla Oberärztin und arbeitet zusätzlich zur allgemeinen Gynäkologie und Geburtshilfe hauptsächlich im Bereich der Urogynäkologie, der sich mit den Themen Inkontinenz und Senkung beschäftigt.

Entbindung als schönster Moment im Berufsalltag

Zainab Moualla ist glücklich und fühlt sich angekommen. Sie arbeitet in ihrem Traumberuf und hat das Gefühl, nie auszulernen. „Das ist das Spannende an unserem Beruf – kein Tag ist wie der andere. Man lernt immer wieder neue Menschen kennen und die Vielfalt der Arbeit von der Visite über Untersuchungen und Operationen bis hin zu Entbindungen fordert einem jeden Tag Höchstleistungen ab“, so Zainab Moualla. „Natürlich ist es das Schönste im Berufsalltag eines Gynäkologen, wenn man einem neuen Erdenbürger geholfen hat, das Licht der Welt zu erblicken“, schwärmt die dreifache Mutter, die sich in ihrer Freizeit ganz ihrer Familie widmet.

In Finsterwalde hat die Gynäkologin Kathrin Fleischer (l.) die langjährige Praxis von Dipl. Med. Ingrid Fritsche (r.) übernommen.

Klinikum unterstützt wohnortnahe ambulante Versorgung nach Kräften

MVZ ist im Jahr 2016 stark gewachsen

Dem Elbe-Elster Klinikum liegt nicht nur die erstklassige medizinische Betreuung der Patienten in ihren drei Krankenhäusern in Elsterwerda, Finsterwalde und Herzberg besonders am Herzen, sondern auch die wohnortnahe ambulante Versorgung. „Deshalb geben wir Unterstützung, wo wir können und wo natürlich der Bedarf am größten ist“, sagt Klinikum-Geschäftsführer Michael Neugebauer. „Gerade in Zeiten, wo immer mehr Praxisinhaber das Rentenalter erreichen bzw. schon erreicht haben und vergeblich nach Nachfolgelösungen suchen, ist das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Elbe-Elster Klinikums eine echte Alternative, um keine Lücken in der ambulanten Versorgung der Patienten entstehen zu lassen“, so der Geschäftsführer weiter.
2016 ist die MVZ-Familie stark gewachsen und vereint inzwischen mehrere Arztpraxen in Elbe-Elster und im benachbarten Landkreis Oberspreewald-Lausitz unter einem Dach. Zum MVZ Elsterwerda kamen zu den vorhanden Zweigpraxen in Herzberg, Sallgast und Großthiemig im Jahr 2016 die Praxen in Finsterwalde, Massen und Grünewalde dazu.

Neue MVZ-Praxen in Finsterwalde, Massen und Grünewalde

In Finsterwalde hatte im Sommer die Gynäkologin Kathrin Fleischer die langjährige Praxis von Dipl. Med. Ingrid Fritsche übernommen, die sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Mit der Angliederung der Praxis an das MVZ war es gelungen, eine Nachfolgeregelung zu finden und die Praxis zu erhalten. Darüber freute sich besonders auch Ingrid Fritsche, denn ihr war es wichtig, dass ihre Patienten versorgt seien und es für ihr Schwesternteam, mit dem sie 25 Jahre lang zusammengearbeitet hatte, weiter ginge, sagte sie an ihrem letzten Arbeitstag. Die 55-jährige Gynäkologin Kathrin Fleischer freute sich indes nach Stationen unter anderem im Finsterwalder und Herzberger Krankenhaus auf die neue Herausforderung mit dem eingespielten Team.
Bei der allgemeinmedizinischen Praxis von Dr. med. Astrid Kubutat in Massen änderte sich hingegen mit der Angliederung an das MVZ Elsterwerda nichts – das Team um Astrid Kubutat blieb gleich, ebenso die Räumlichkeiten in Massen. „Es war der Wunsch von Frau Dr. Kubutat, ihre Praxis dem MVZ anzugliedern. Dem sind wir gern nachgekommen und freuen uns, den Patienten weiterhin die hervorragende ärztliche Betreuung anbieten zu können“, so Michael Neugebauer.
Die erste Zweigpraxis des MVZ Elsterwerda im Landkreis Oberspreewald-Lausitz eröffnete im Herbst in Grünewalde. Hier schloss Ende September eine Arztpraxis und es drohte eine Lücke in der ärztlichen Versorgung auf dem Lande zu entstehen. „Der sehr positiven Initiative des Elbe-Elster Klinikums ist es zu verdanken, dass

Der internistische Hausarzt Tihamér Pap (2.v.l.) hat die MVZ-Praxis in Grünewalde übernommen und wird von Schwester Loreen Bialecki unterstützt. Zu den Gratulanten gehörten Lauchhammers Bürgermeister Roland Pohlenz und EEK-Geschäftsführer Michael Neugebauer (v.r.)

bereits Mitte Oktober eine neue Hausarztpraxis in Grünewalde eröffnen konnte“, erklärte Lauchhammers Bürgermeister Roland Pohlenz. Die Freude über die schnelle Eröffnung der neuen Praxis war jedoch nicht nur auf Seiten der Stadt Lauchhammer groß, sondern auch bei Klinikum-Geschäftsführer Michael Neugebauer: „Dass die neue Praxis nahezu nahtlos möglich war, ist dem Engagement aller Beteiligten geschuldet, insbesondere jedoch dem schnellen Handeln der Kassenärztlichen Vereinigung, so Neugebauer. „Wir machen alles, was möglich ist und noch ein bisschen dazu“, ist die Devise des neuen Hausarztes Tihamér Pap, der sich auf eigenen Wunsch hin bereit erklärte, die MVZ-Praxis in Grünewalde zu übernehmen.

Zweiter MVZ-Standort in Falkenberg

Im Jahr 2016 wurden jedoch nicht nur neue Zweigpraxen des MVZ Elsterwerda eröffnet, sondern auch ein weiterer MVZ-Standort eingeweiht. In die Karl-Marx-Straße nach Falkenberg kehrte nach 26 Jahren das Ärztehaus wieder an seine Wurzeln zurück, denn bis 1990 befand sich hier die ehemalige Poliklinik der Stadt. „Das Gebäude ist optimal für mehrere Mediziner unter einem Dach geeignet. Sie nutzen hier einen gemeinsamen Tresen, eine gemeinsame Aufnahme und einen gemeinsamen Wartebereich“, sagt Michael Neugebauer.
Die Idee, den Standort als MVZ wieder zu beleben, kam aus der Ärzteschaft selbst und wurde gern aufgegriffen. Lange Zeit hatte man sich im Falkenberger Rathaus gemeinsam mit dem Elbe-Elster Klinikum Gedanken um ein MVZ gemacht. Von den ersten Gesprächen bis zur Eröffnung im Frühjahr 2016 dauerte es zwei Jahre und zahlreiche Hürden, die zu überwinden waren. „Ich bin richtig froh und glücklich, dass wir dieses MVZ zum Laufen gebracht haben“, freute sich der Falkenberger Bürgermeister Herold Quick bei der Einweihung.
In gut einem halben Jahr Bauzeit wurde das Gebäude völlig entkernt und das Dach sowie Fenster und Türen erneuert. Die Räume wurden tapeziert und gemalert, eine neue Heizungsanlage eingebaut und eine Fußbodenheizung installiert. Insgesamt investierte der ASB-Regionalverband Elbe-Elster als Eigentümer des Gebäudes etwa 250 000 Euro. Mit rund 200 000 Euro für die Inneneinrichtung und EDV-Installation beteiligte sich das Elbe-Elster Klinikum an den Baumaßnahmen.
Und auch im Jahr 2017 wird sich die Familie der Elbe-Elster MVZ GmbH, einer Tochter der Elbe-Elster-Klinikum GmbH, verändern und weiterentwickeln, um die ambulante medizinische Versorgung auch im ländlichen Gebiet wohnortnah zu ermöglichen.

Oberarzt Dr. Sixten Stoppe, Oberärztin Zainab Moualla und Chefärztin Dr. Kathrin Angelow (v.l.) nehmen die Gespräche vertraulich entgegen und beantworten Fragen.

Der kurze Draht: Telefonsprechstunde mit Experten zur Harn- und Stuhlinkontinenz

Der unfreiwillige Urinverlust gehört nach wie vor zu den Tabu-Themen in der Bevölkerung, obwohl die Harninkontinenz eine häufige Erkrankung ist. Blasenschwäche kann jeden treffen: Junge wie Alte, Frauen wie Männer. Alle Bereiche des Alltags und die Lebensqualität werden durch die Harninkontinenz beeinträchtigt. Die Ursachen sind vielfältig. Durch eine entsprechende Abklärung und Therapie können die meisten Formen der Blasenschwäche sehr gut behandelt und das Wohlbefinden der Patienten verbessert werden. Dennoch wendet sich nur ein geringer Teil der Betroffenen an den Arzt. Das Elbe-Elster Klinikum bietet deshalb in regelmäßigen Abständen eine Telefonsprechstunde mit den Experten der Urogynäkologie für alle Fragen rund um die Harn- und Stuhlinkontinenz an. „Wir möchten es so den Betroffenen erleichtern, darüber zu sprechen und sich Rat und Hilfe zu holen", erläutert Chefärztin Dr. Kathrin Angelow. „Unsere Telefonsprechstunden wurden bisher immer gut angenommen, deshalb haben wir sie auch für 2017 wieder fest eingeplant", so die Fachfrau weiter.

Die wichtigsten Fragen zur Harn- und Stuhlinkontinenz beantwortet Oberarzt Dr. Sixten Stoppe:

Was ist eine Harn- bzw. Stuhlinkontinenz?
Dr. Stoppe: Darunter versteht man den Verlust der Fähigkeit, den Urin bzw. Stuhl zu speichern und selbst den Ort und Zeitpunkt der Entleerung zu bestimmen.

Wie wird sie diagnostiziert?
Dr. Stoppe: Zunächst lässt sich aus der Schilderung des Problems durch die Patientin schon sehr viel schlussfolgern. Wenn allerdings noch Fragen offen bleiben, ist eine urodynamische Untersuchung notwendig, die wir in Herzberg und Finsterwalde anbieten.

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Muss zwangsläufig operiert werden?
Dr. Stoppe: An erster Stelle der Behandlung der Harn- und Stuhlinkontinenz steht die konservative Therapie mit zum Beispiel Beckenbodengymnastik, Elektro¬stimulationstherapie und lokaler Hormonbehandlung. Erst dann wird eine Operation in Betracht gezogen.

Was sind die Ursachen für eine Harninkontinenz? Wie kann man ihr vorbeugen?
Dr. Stoppe: Ursachen sind Schwangerschaft, Adipositas, schweres Heben und Tragen, chronischer Husten oder Bindegewebsschwäche. Einer Harninkontinenz lässt sich durch regelmäßige Bewegung, insbesondere durch Beckenbodengymnastik, mit gesunder Ernährung und mindestens 1,5 Liter Trinken am Tag vorbeugen. Vermeiden sollte man außerdem Übergewicht sowie schweres Heben und Tragen.

Was sind Ursachen für eine Stuhlinkontinenz?
Dr. Stoppe: Die Ursachen sind vielfältig. Oft sind neben nervalen Ursachen Störungen der Verschlussmuskulatur verantwortlich.

Was versteht man unter einer Senkung?
Dr. Stoppe: Unter der Senkung bzw. dem Vorfall der Gebärmutter, der Blase oder des Darmes versteht man die Lageveränderung dieser Organe. Ist der Halteapparat und die Beckenboden¬muskulatur geschwächt, senkt sich das Organ nach unten und kann auch sozusagen „vorfallen".

Wie behandelt man eine Senkung?
Dr. Stoppe: Auch hier ist der konservative Therapieversuch die erste Wahl. Wichtig ist vor allem die konsequente Durchführung des Beckenbodentrainings, um die Muskulatur zu stärken. So lässt sich auch am ehesten einer Senkung vorbeugen. Erst, wenn das Beckenbodentraining nicht erfolgreich ist, sind operative Rekonstruktionen ohne oder mit Netzeinlage notwendig.

Wohin wende ich mich bei Fragen oder Unsicherheiten?
Dr. Stoppe: Zunächst empfehle ich, den Hausarzt oder Gynäkologen aufzusuchen. Diese Ärzte entscheiden, ob eine Vorstellung in unseren Spezialsprechstunden (Herzberg/Finsterwalde) zur weiteren Diagnostik der Harn-/Stuhlinkontinenz bzw. Senkung notwendig ist. Für die urodynamische Untersuchung zur Abklärung einer Harninkontinenz benötigen wir einen Überweisungsschein vom Gynäkologen.

VORSTELLUNG

Neu im Team

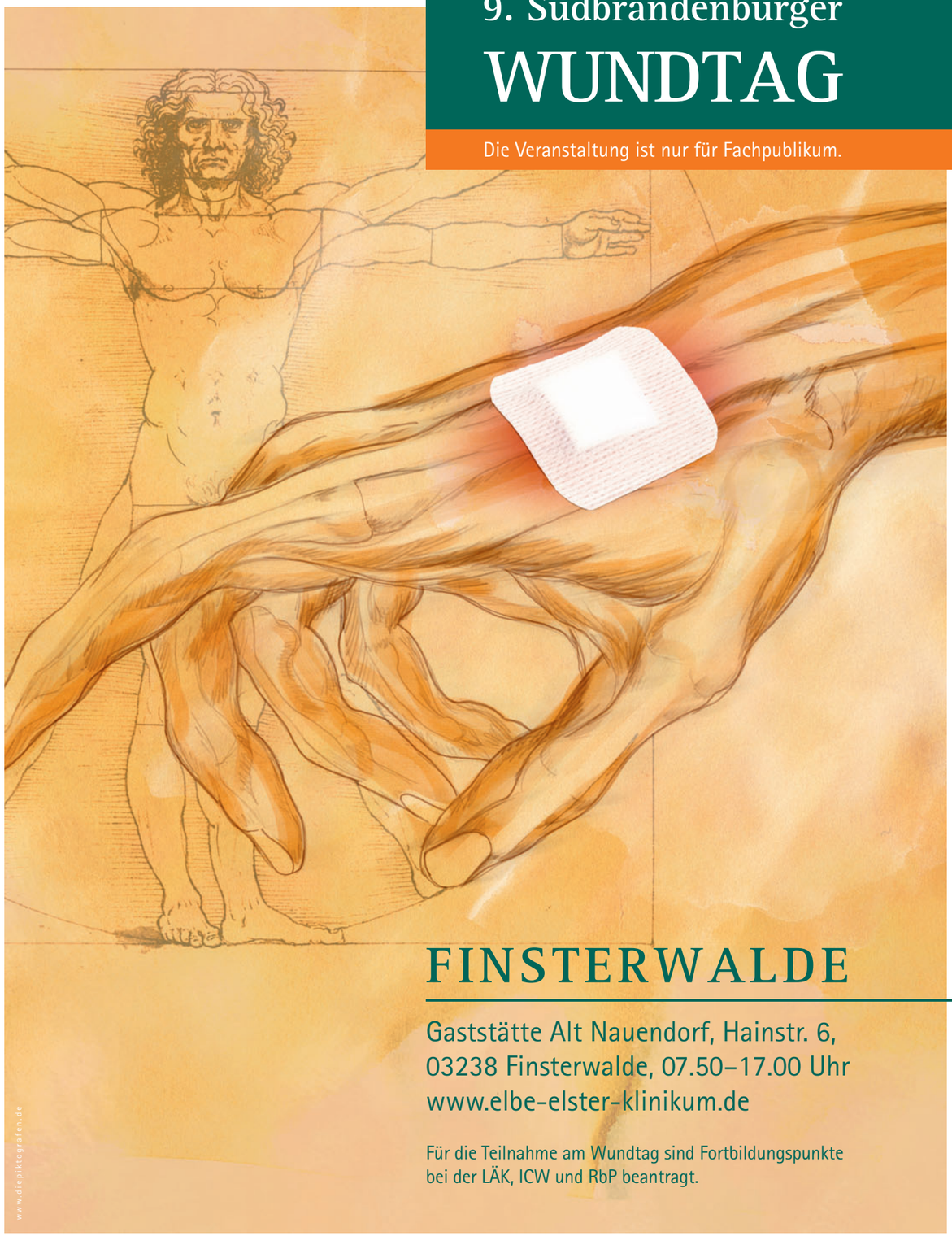
PD Dr. med. habil. Roland Zippel
Chefarzt der Chirurgie im Krankenhaus Herzberg

Seit September ist der 55-jährige PD Dr. med. habil. Roland Zippel neuer Chefarzt der Chirurgie im Krankenhaus Herzberg. Er bringt einen reichhaltigen Erfahrungsschatz auf den Gebieten der minimal-invasiven Chirurgie, der Tumor- und Gefäßchirurgie sowie der endovaskulären Therapie mit. Damit passt der erfahrene Mediziner sehr gut in das Konzept der gehobenen Grundversorgung, wie sie am Elbe-Elster Klinikum verfolgt wird. Als „Gewinn für den Standort Herzberg" bezeichnet der Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Roland Reinehr, den Neuzugang aus dem sächsischen Nachbarklinikum. Zuletzt als Chefarzt der Chirurgie in Riesa /Großenhain und langjähriger Ärztlicher Direktor am Elblandklinikum Riesa tätig, war PD Dr. med. habil. Roland Zippel auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und attraktivem Gestaltungsspielraum. Diesen fand der Mediziner im Herzberger Krankenhaus. „Als Facharzt für Chirurgie, Gefäßchirurgie und Viszeralchirurgie wollte ich mich weder für das eine noch für das andere Fachgebiet entscheiden", so Roland Zippel. Am Elbe-Elster Klinikum musste er das auch gar nicht, denn hier passte die umfangreiche fachliche Kompetenz des neuen Chefarztes genau ins Konzept. Überzeugt hatte den Chefarzt darüber hinaus die vorhandene Infrastruktur im Herzberger Krankenhaus: „Moderne OP-Säle, eine schlagkräftige Anästhesie und Gastroenterologie und auch die einer Operation folgenden Bereiche der Nachsorge sind in entsprechender Qualität vorhanden", so das erste Fazit des Fachmannes. „Für die Gefäßchirurgie sind die Computertomographie, das Gefäßröntgen und die Präsens der Chefärztin Tabea Krönert als interventionelle Radiologin unabdingbare Voraussetzung", schätzt der neue Chefarzt ein.
Mit der Gefäßchirurgie erfährt das Krankenhaus Herzberg eine attraktive Erweiterung seines medizinischen Angebotes. Darüber hinaus könne außerdem gemeinsam mit Stefanie Hild, Chefärztin der Chirurgie im Krankenhaus Finsterwalde und ebenfalls Gefäßspezialistin, eine standortübergreifende Arbeit organisiert und die Akutversorgung abgesichert werden, sagt Dr. Zippel.
Die fachliche Kompetenz des neuen Chefarztes wird zukünftig nicht nur den Patienten, sondern auch angehenden Medizinern zu Gute kommen. Als Privatdozent an der Universität Greifswald in der Ausbildung von Studenten tätig, verfügt Roland Zippel über die Lehrbefugnis für Chirurgie. Damit kann er seine Erfahrungen auch im Elbe-Elster Klinikum, das als Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane" (MHB) tätig ist, einsetzen.
Der gebürtige Mecklenburger Roland Zippel, der sein Abitur in Waren (Müritz) abgelegt und an der Universität in Greifswald Medizin studiert hat, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder, die zur Freude des Familienvaters gerade mit dem Medizinstudium begonnen haben.

Elbe-Elster Klinikum GmbH
Elsterwerda · Finsterwalde · Herzberg

18.03.2017
9. Südbrandenburger
WUNDTAG

Die Veranstaltung ist nur für Fachpublikum.



FINSTERWALDE

Gaststätte Alt Nauendorf, Hainstr. 6,
03238 Finsterwalde, 07.50–17.00 Uhr
www.elbe-elster-klinikum.de

Für die Teilnahme am Wundtag sind Fortbildungspunkte bei der LÄK, ICW und RbP beantragt.

www.diepiktografen.de

Herausforderung Pflegebedürftigkeit

Pflege in Familien fördern (PfiFf) kostenfreie Kurse am Klinikum

Seine beliebten Pflegekurse setzt das Elbe-Elster Klinikum auch im Jahr 2017 an allen drei Standorten fort. Der aus mehreren Einheiten bestehende PfiFf-Kurs richtet sich an Pflegende ebenso wie an Menschen, die sich auf eine Pflegesituation vorbereiten wollen. Die Kurse sind kostenlos und können unabhängig von der Kassenzugehörigkeit oder einer Pflegestufe in Anspruch genommen werden. Die Kurse dauern zwei bzw. drei Tage; einzelne Tage können nicht belegt werden.
Die genauen Termine entnehmen Interessierte bitte den Veröffentlichungen in der regionalen Presse, auf der Homepage des Klinikums unter www.elbe-elster-klinikum.de oder Sie fragen an den jeweiligen Rezeptionen nach - Krankenhaus Elsterwerda Tel. 03533 603-0, Krankenhaus Finsterwalde Tel. 03531 503-0 und Krankenhaus Herzberg Tel. 03535 491-0.
Plötzliche Pflegebedürftigkeit stellt den Betroffenen ebenso wie die Familie vor große Herausforderungen. Unterstützung im Alltag muss organisiert werden und die pflegenden Angehörigen haben in vielen Fällen kein anwendungsbereites Pflegewissen. Oft drängt die Zeit, denn der Pflegebedürftige soll nach seinem Krankenhausaufenthalt eine stabile Pflegesituation vorfinden. Um hier Abhilfe zu schaffen, setzt das Elbe-Elster Klinikum als eines von drei Brandenburger Pilothäusern das Projekt der AOK Nordost „PfiFf – Pflege in Familien fördern" aktiv um.

Alle Termine der nächsten PfiFf-Kurse auf:
www.elbe-elster-klinikum.de

Infoabend zu Schwangerschaft, Geburt und Baby

Werdenden Eltern bietet die Elbe-Elster Klinikum GmbH in regelmäßigen Abständen Informationsabende zu Schwangerschaft, Geburt und Babys an. Die Veranstaltungen im Krankenhaus Herzberg setzen den Schwerpunkt auf die Geburt und erläutern, wie diese so natürlich, aber auch so sicher wie möglich gestaltet werden kann. Teilnehmer des Informationsabends können zudem den Kreißsaalkomplex des Krankenhauses besichtigen. Mit der Chefärztin der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, deren Hebammen und dem Chefarzt der Kinderabteilung stehen kompetente Partner für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Werdende Mütter, Väter und Angehörige sind zu den Informationsabenden am 01.03., 03.05., 05.07., 06.09. und 01.11.2017 jeweils um 19 Uhr in den Speiseraum des Krankenhauses Herzberg, Alte Prettiner Straße, eingeladen.
Mehr zu den Angeboten des Klinikums vor, während und nach der Entbindung sind im Internet unter www.ee-klinikum.de zu finden.

EXPERTENTIPP

Wachhund Schmerz

Dr. Karsten Suhr
Chefarzt der Anästhesie/Intensivmedizin
des Krankenhaus Finsterwalde

Akuter Schmerz ist ein Alarmsystem des Körpers. Von chronischem Schmerz sprechen wir, wenn er länger als ein halbes Jahr andauert. Hier hat der „Wachhund“ Schmerz seine Aufgabe verloren. Er wird lästig, quält unerträglich, kann zu Ungleichgewichten in körperlicher, seelischer und sozialer Ebene führen und sich schließlich zu einem eigenen Krankheitsbild, einer Schmerzkrankheit, entwickeln. Bei leichteren Schmerzen ist der Hausarzt Ihr erster Ansprechpartner. Wenn nötig, kann er Ihr Problem in der interdisziplinären Schmerzkonferenz des Elbe-Elster Klinikums vorstellen und dort Therapieoptionen diskutieren. Patienten mit chronischen Schmerzen werden in der Schwerpunkt-Schmerzambulanz des Krankenhauses Finsterwalde behandelt und begleitet.

Der Webtipp: Impfschutz und Impfempfehlungen

Das Internet bietet eine große Informationsvielfalt zu Themen rund um die Medizin und den Körper. In loser Folge stellen wir Ihnen an dieser Stelle Webseiten vor, die wir für nützlich und gut befunden haben. Heute: www.impfen-info.de – das Informationsportal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu Informationen rund um das Thema Impfen.
Infektionskrankheiten waren vor einigen Jahrzehnten in Deutschland noch sehr weit verbreitet und vor allem für Kinder eine ernste Bedrohung. Erst mit umfassenden Impfprogrammen und verbesserten hygienischen Verhältnissen konnten ansteckende Erkrankungen, wie Diphtherie oder Kinderlähmung (Polio), eingedämmt werden. Die Infektionskrankheiten, gegen die heute geimpft wird, werden von vielen noch immer als Kinderkrankheiten angesehen. Das bedeutet allerdings nicht, dass sie harmlos sind. Die Infektionen sind trotz moderner Medizin meist nur schlecht oder gar nicht behandelbar. Eine Impfung gegen Tetanus, Masern und Co. bietet immer noch den wirksamsten Schutz. Das Portal www.impfen-info.de informiert darüber, welche Impfungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene notwendig sind und wie oft sie durchgeführt werden müssen. Außerdem wird erklärt, wie Impfempfehlungen der Ständigen Impfkommission entstehen.

www.impfen-info.de

Personalien
Mai – Oktober 2016

Wir begrüßen

Krankenhaus Elsterwerda
Jessica Böhme, Auszubildende
Andreas Fechter, Oberarzt Innere Medizin
Theres Hanel, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Michelle Lerch, Auszubildende
Kristin Pötzsch, Operationstechnische Assistentin
Katharina Scherer, Medizinische Fachangestellte EKG

Krankenhaus Finsterwalde
Torsten Berbig, Leiter Medizintechnik / Investitionen
Michael Bormann, Mitarbeiter Controlling
Michaela Galle, Psychologin
Dr. Andrey Galyan, Assistenzarzt Chirurgie
Melanie Hendrischk, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Thomas Heyde, Mitarbeiter EDV
Sabrina Hildebrandt, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Vinzent Marks, Mitarbeiter Controlling
Anika Müller, Auszubildende
Mirko Müller, Oberarzt Innere Medizin / Angiologie
Antje Nauert, Pharmazeutisch-technische Assistentin
Luisa Naumann, Mitarbeiterin Controlling
Gina Rumpelt, Freiwilliges Soziales Jahr
Jessica Schauer, Auszubildende
Martin Schneider, Krankenpfleger
Annerose Viertel, Mitarbeiterin Med. Dokumentation
Daniela Vogel, Freiwilliges Soziales Jahr
Lisa Voigtländer, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Krankenhaus Herzberg
Sandra Borchert, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Gina-Maria Friedrich, Auszubildende
Gregor Jürgen Görtz, leitender Oberarzt Chirurgie
Thorsten Herwig, Auszubildender
Susan Kaule, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Josephin Körschner, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Jessica Kuna, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Kathi Melzener, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Anett Müller, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
Michelle Sauer, Freiwilliges Soziales Jahr
Selina Schädel, Auszubildende
Maximilian Sparing, Freiwilliges Soziales Jahr
Nadine Stamm, Assistenzärztin
Franziska Thier, Medizinisch-techn. Radiologieassistentin
Sören Zaack, Gesundheits- und Krankenpfleger
Roland Zippel, Chefarzt Chirurgie

Wir verabschieden

Krankenhaus Elsterwerda
Loreen Bialecki, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Kerstin Große, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Maria Heinrich, Auszubildende
Michelle Nagel, Auszubildende
Ulrike Rohleder, Mitarbeiterin EKG
Dr. med. Johann Rosmus, Oberarzt Anästhesie
Dr. med. Stefan Schröter, Oberarzt

Krankenhaus Finsterwalde
Jeannette Babben, Physiotherapeutin
Gabriela Golk, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Katja Gonsior-Haas, Psychologin
René Kaule, Pflegeassistent
Janet Kern, Medizincontrolling
Dr. med. Astrid Knöfel, Funktionsoberärztin Chirurgie
MUDr. Petr Korenko, Facharzt Chirurgie
Wilfried Pannhausen, Kraftfahrer
Thomas Porsche, Gesundheits- und Krankenpfleger
Martin Schneider, Gesundheits- und Krankenpfleger
Doris Schuck, Pharmazieingenieurin
Adomas Viskontas, Assistenzarzt Chirurgie
Jeannette Wend, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Krankenhaus Herzberg
Doris Berge, Gesundheits- und Krankenpflegerin
DM Kathrin Fleischer, Fachärztin Gynäkologie
Anke Horn, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Margitta Jantos, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Anja Kaiser-Mätz, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Marianne Kühnel, Kinderkrankenschwester
Marie-Louise Monté, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Dr. med. Elke Obst, Oberärztin Notaufnahme
Mamke Romey, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Julia Salow, Assistenzärztin WBA
Anja Schemmel, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Susan Schneider, Fachärztin Gynäkologie
Simon Stark, Freiwilliges Soziales Jahr
Christine Tostlebe, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Jürgen Tylla, Operationstechnischer Assistent
Ines Winkelmann, leitende Med.-techn. Radiologieassistentin

Ambulante und Service-Telefonnummern im Elbe-Elster Klinikum

Terminvergabe nach telefonischer Vereinbarung

Elsterwerda		Telefon
Besuchszeiten	alle Stationen	03533/603-0
	Intensivstation	03533/603-352
Sprechstunden		**Telefon**
Röntgen		03533/603-266
Ambulantes Zentrum		**Telefon**
Chirurgie		03533/603-325
Gynäkologie – OP-Vorberatung		03533/603-325
Anästhesie		03533/603-325
D-Arzt		03533/603-281
Innere Medizin		**Telefon**
Schrittmachersprechstunde		03533/603-217
Endoskopie		03533/603-216
Psychiatrie		**Telefon**
Psychiatrische Tagesklinik		03533/489-330
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)		03533/489-330 03533/603-413
Gedächtnis-Sprechstunde		03533/603-400

Finsterwalde		Telefon
Besuchszeiten	alle Stationen	03531/503-0
	Intensivstation	03531/503-177
Sprechstunden		**Telefon**
Röntgen		03531/503-147
Innere		**Telefon**
Endoskopie		03531/503-252
Chirurgie		**Telefon (03531)**
OP-Vorbereitung, OP-Sprechstunde inkl. Schulter- und Fußsprechstunde Viszeralchirurgische Sprechstunde Proktologische Sprechstunde		503-117/-142/-308
Gynäkologie		**Telefon**
Gynäkologische Sprechstunde		03531/503-308
Urogynäkologische Sprechstunde		03531/503-308
Anästhesie		**Telefon**
Schmerzambulanz		03531/503-131
Psychiatrie		**Telefon**
Psychiatrische Tagesklinik		03531/503-231
Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)		03531/503-310
Gedächtnis-Sprechstunde		03531/503-310

Herzberg		Telefon
Besuchszeiten	alle Stationen	03535/491-0
	Intensivstation	03535/491-214
Sprechstunden		**Telefon**
Röntgen		03535/491-307
Anästhesie		03535/491-221/214
Chirurgie		**Telefon**
BG-Sprechstunde		03535/491-305
Orthopädische Sprechstunde im MVZ		03535/491-290
Einweiser-, Bauch-, Hernien- und Phlebologische Sprechstunde		03535/491-347
Chefarzt-Sprechstunde		03535/491-290
Schmerzsprechstunde		03535/491-290
OP- und Anästhesieaufklärung proktologische Sprechstunde		03535/491-273
Gynäkologie		**Telefon**
Prästationäre Vorstellung		03535/491-240
Urogynäkologische Sprechstunde		03535/491-259
Erstellung von 3D-Bildern		03535/491-240
Privatärztliche Frauensprechstunde		03535/491-259
Kreißsaalvorstellung		03535/491-295
Gynäkologische Sprechstunde zur OP-Aufklärung/-Vorbereitung		
Pädiatrie		**Telefon**
Kindernephrologische Sprechstunde (Ultraschall)		03535/491-320/237
Privatsprechstunde des Chefarztes		03535/491-320/237
Innere Medizin		**Telefon**
Chefarztsprechstunde		03535/491-247
Darmsprechstunde/CED		03535/491-247
Lebersprechstunde		03535/491-247
Gastroenterologische Onkologie		03535/491-247
Gastro-, Kolo-, Prokto-, Bronchoskopie, Abdomensonografie		03535/491-235
EKG, Echokardiographie (TTE/TEE), Duplexsonographie		03535/491-282

Besuchs- und Öffnungszeiten

Elsterwerda	alle Stationen täglich 14–19 Uhr, Intensivstation täglich 15.15–19.00 Uhr und nach Vereinbarung Cafeteria: Mo–Fr 08.00–09.30 und 10.30–17.00, Wochenende 14.00-17.00 Uhr
Finsterwalde	alle Stationen täglich 14–19 Uhr, Intensivstation täglich 14.45–16.00 Uhr und nach Vereinbarung Cafeteria: Mo–Fr 07.30–17.00, Wochenende 11.30–17.00 Uhr
Herzberg	alle Stationen täglich 14–19 Uhr, Intensivstation nach Vereinbarung Cafeteria: Mo–Fr 09.00–10.45 und 11.30–17.00, Wochenende 14.00–17.00 Uhr

Sprechstunden im Medizinischen Versorgungszentrum

Terminvergabe nach telefonischer Vereinbarung

MVZ Elsterwerda: Elsterstr. 37, 04910 Elsterwerda
Telefon 03533/603-400, Telefax 03533/603-401

Hausärztliche Patienten
Izabela Brych-Nowak, Fachärztin f. Innere Medizin/Hausärztin
Mo–Fr 8–12 Uhr

Gynäkologische und geburtshilfliche Patienten
Dipl-Med. Roswitha Zeidler – FÄ f. Frauenheilkunde, Geburtshilfe
Mo 8–12 / 13–15, Di 13–18 Uhr

Susann Schneider – FÄ f. Frauenheilkunde, Geburtshilfe
Mi/Do 7.30-13, Fr 7.30-12 Uhr, jed. 1. Fr im Monat 13-16.30 Uhr

Neurologische Patienten
Michaela Gabriel – FÄ f. Neurologie
Mi 11–15, Fr 10–13 Uhr

Rheumatologische Patienten
Dr. med. Birgit Kittel – FÄ f. Innere Medizin, Rheumatologie
Mo–Fr 8–12, Mo 14-15.30, Do 14-18.30 Uhr

MVZ Falkenberg: Karl-Marx-Straße 1, 04895 Falkenberg
Telefon 035365/386-648, Telefax 035365/386-787

Hausärztliche Patienten
MUDr. G. Jurcic-Vaclavikova – FÄ für Innere Medizin/Hausärztin
Mo–Fr 8–12, Di/Do 15–18 Uhr

ab 01.02.17
Dr. Gunther Haase – FA für Innere Medizin/Hausarzt
Mo-Fr 8-12, Mo/Mi 16-18 Uhr

Neurologische und psychiatrische Patienten
Dipl.-Med. Carola Laube - FÄ für Neurologie und Psychiatrie
Mo-Do 9-12, Mo 14-16, Di 16-19, Do 14-17 Uhr

Zweigpraxis Herzberg: Alte Prettiner Str., 04916 Herzberg
Telefon 03535/491-383, Telefax 03535/491-385

Gynäkologische und geburtshilfliche Patienten
Dr. med. Stephanie Zaussinger – FÄ f. Frauenheilkunde, Geburtshilfe
Mo 8–16, Di 8–18, Do 13–19, Fr 07.30–11.30 Uhr

Rheumatologische Patienten
Dr. med. Birgit Kittel - FÄ für Innere Medizin, Rheumatologie
Di 8-12 / 13-15 Uhr

Zweigpraxis Großthiemig: Hauptstr. 31, 04932 Großthiemig
Telefon 035343/319, Telefax 035343/789191

Dr. med. Mona Kokot – FÄ f. Innere Medizin/Hausärztin
Mo, Mi, Fr 8-13, Di 10.00-15.00, Do 14-17 Uhr

Zweigpraxis Sallgast: Klingmühler Str. 11, 03238 Sallgast
Telefon 035329/287, Telefax 035329/59-887

Ildiko Varga – FÄ f. Innere Medizin/Hausärztin
Mo / Do 8–12 / 14–18, Di 8–12, Mi / Fr 8–11 Uhr

Zweigpraxis Finsterwalde: August-Bebel-Str. 2, 03238 Finsterw.
Telefon 03531/3252, Telefax 03531/717494

Dipl.-Med. K. Fleischer – FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Mo 7.30-11.15, Di/Do 7.30-12, Mi 7.30-12.15, Di 12.45-16.45,
Do 12.45-17.15 Uhr, Freitag nach Vereinbarung

Zweigpraxis Massen: Finsterwalder Straße 20, 03238 Massen
Telefon 03531/709603, Telefax 03531/709605

Dr. med. Astrid Kubutat – FÄ für Allgemeinmedizin
Mo/Di/Do/Fr 8-12, Mo 15-17, Do 16-18 Uhr, Mi n. Vereinbarung

Zweigpraxis Grünewalde: Maasbergstraße 24
01979 Lauchhammer OT Grünewalde
Telefon 03574/3801, Telefax 03574/3801

Tihamér Pap – Facharzt für Innere Medizin/Hausarzt
Mo–Fr 8–12, Mo/Do 14–18 Uhr

Elbe-Elster Klinikum GmbH

Krankenhaus Elsterwerda
Telefon 0 35 33 / 603-0
Elsterstraße 37, 04910 Elsterwerda

Krankenhaus Finsterwalde
Telefon 0 35 31 / 503-0
Kirchhainer Straße 38 a, 03238 Finsterwalde

Krankenhaus Herzberg
Telefon 0 35 35 / 491-0
Alte Prettiner Straße, 04916 Herzberg

www.elbe-elster-klinikum.de
info@elbe-elster-klinikum.de

Impressum

Herausgeber: Elbe-Elster Klinikum GmbH
V.i.S.d.P.: Michael Neugebauer, Geschäftsführer
Redaktion: Ines Aufgebauer, Dunja Petermann
Gestaltung / Satz: Die Piktografen GmbH
Fotos: Die Piktografen GmbH, T. Kläber, D. Petermann
Stockphotos: shutterstock.com
Redaktionsschluss: 30. Dezember 2016